

<http://thesaker.is/does-paul-craig-roberts-like-genocide/>

## Mag Paul Craig Roberts Völkermord?

Dimity ORLOV  
22. April 2022

Oder hält er, wie Bundeskanzler Olaf Scholz, Enkel von Fritz von Scholz, SS-Generalleutnant, der das Abschlachten der Juden in Polen und der Ukraine überwachte, den Völkermord für einen Witz? Gehen wir der Sache auf den Grund...

Ein Leser bat mich um einen Kommentar zu einem kürzlich erschienenen Beitrag von Roberts mit dem Titel "Der Kreml hat die Gelegenheit verpasst, die Provokationen Russlands zu beenden, die die Welt an den Rand eines Atomkriegs bringen." Und so habe ich mir den Beitrag angesehen. Zuerst machte es mich wütend, aber nur für einen Moment, denn es besteht keine Möglichkeit, dass sein Geschreibsel tatsächlich Schaden anrichtet: Seine unaufgeforderten Ratschläge an "den Kreml" werden unbemerkt bleiben und daher nicht beachtet werden. Vielmehr hat es mich traurig gemacht. Früher hielt ich große Stücke auf Roberts, aber jetzt ist er nur ein weiterer verwirrter alter Mann, der, wie unser Freund Brendan, eine gute Gelegenheit verpasst hat, seine Karriere an den Nagel zu hängen und zu verschwinden. Wohlgemerkt, ich versuche hier, freundlich und höflich zu sein.

Roberts hält es für angebracht zu schreiben, dass "wenn Russland die Ukraine mit einem verheerenden konventionellen Pauschalangriff getroffen hätte, wäre der Krieg zu Ende gewesen, bevor er begonnen hat", und, nach einigen weiteren Überlegungen, dass "das Versagen Russlands, den Westen mit einer überwältigenden Ausübung militärischer Gewalt in der Ukraine zu beeindrucken, bedeutet, dass ein weiterer Schritt in Richtung nukleares Armageddon getan wurde". Und dann schwafelt er weiter: "Die Unfähigkeit des Kremls, proaktiv zu handeln, und die mangelnde Bereitschaft, Washingtons fünfte Kolonne aus den herrschenden Kreisen Russlands zu entfernen, werden die Kennzeichen der russischen Niederlage sein."

Wirklich? Nein, nicht wirklich.

Ich sollte keine Vermutungen darüber anstellen, was Sie oder Roberts über die Ukraine oder "den Kreml" wissen oder nicht wissen, also werde ich einfach das Offensichtliche feststellen. Es gibt keinen leicht erkennbaren Unterschied zwischen Russen und Ukrainern: dieselbe Kultur, Sprache, Religion und Geschichte. Als Staat ist die Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik ein gescheiterter Staat, als Territorium ist sie Teil Russlands. Daher wäre ein umfassender Angriff auf die Ukraine im Grunde ein Angriff auf Russland selbst. Offenbar ist Roberts der Meinung, dass Russen Millionen anderer Russen töten sollten, um den Westen zu beeindrucken. Das ist wirklich niedlich, auf eine völkermörderische, wahnsinnige Art und Weise, aber völlig unmöglich.

Die Komplexität der russischen Sonderoperation in der Ukraine bestand darin, die Zivilbevölkerung (die evakuiert werden musste) und das reguläre ukrainische Militär (dem die Chance gegeben werden musste, sich friedlich zu ergeben) von den Nazi-Bataillonen zu trennen (die entweder im Kampf getötet oder gefangen genommen, von einem Tribunal verurteilt und erschossen werden mussten). Das ist keine Sache, die schnell erledigt werden kann.

Es gibt andere, weniger wichtige, aber dennoch sehr bedeutsame Gründe, es langsam anzugehen:  
1. Es gibt eine recht große Gruppe von Ukrainern, die wollten, dass die Ukraine zu Europa und nicht zu Russland gehört. Diese verlassen nun das ukrainische Territorium, vor allem nach Polen, und das ist aus russischer Sicht eine wunderbare Sache, denn die Ukraine ist nicht Europa, sondern Russland, und diejenigen, die glauben, dass sie Europa ist oder Europa sein wollen, sollten die Chance erhalten, in das Europa ihrer Träume zu gehen und dort für immer zu bleiben, um Europas allgemeiner demografischer Notlage und dem speziellen Mangel an weißen Menschen abzuholen. Aus diesem Grund war es wichtig, die Westgrenze der Ukraine für ausreisende Migranten offen zu halten, auch wenn dadurch Waffen und Söldner ins Land gelangen (die die Russen in die Luft jagen können).

2. Die Bereitschaft der Europäer, Millionen und Abermillionen ukrainischer Migranten aufzunehmen, während sie sich weigern, auch nur annähernd eine vergleichbare Zahl von Migranten aus dem Nahen Osten oder Nordafrika zu akzeptieren, verdeutlicht ihren grundlegenden Rassismus. Zwei

Drittel der Welt sind entweder neutral oder unterstützen Russland bei seinen Bemühungen, die Ukraine zurückzuerobern. Wenn die Botschaft, dass die EU und die NATO im Wesentlichen Organisationen der weißen Vorherrschaft sind, in der ganzen Welt ankommt, werden immer mehr Länder von neutral zu unterstützend übergehen, ohne dass Russland einen Finger rühren muss, um sie zu überzeugen. Unter diesem Gesichtspunkt ist es wirklich hilfreich, dass viele Ukrainer gerne Hakenkreuze auf Denkmäler malen und Nazi-Parolen wie "Slava Ukraini" (ein Nazi-Kollaborateur aus dem Zweiten Weltkrieg) und "Ukraina ponad use" (die ukrainische Version von "Ukraine über alles") rufen.

3. Russland hat eine große und blühende Zukunft als wohlhabendes, gut ausgebildetes, zivilisiertes, riesiges und ressourcenreiches Land, aber diese Zukunft hat nichts mit Europa oder dem Rest des Westens zu tun, die zusammenbrechen werden. Die Tatsache, dass Russland seit der Verlegung der Hauptstadt nach St. Petersburg durch Peter den Großen ziemlich eng mit dem Westen verflochten ist, hat die Abkehr vom Westen und die Hinwendung zum Osten erschwert. Die westlichen Sanktionen, die grassierende Russophobie und die Anwendung der Annulierungskultur auf die russische Kultur haben diesen Übergang in den Augen der meisten Russen unvermeidlich gemacht, aber der Prozess braucht Zeit. Es wäre nicht hilfreich, wenn die Spannungen mit dem Westen vorschnell abgebaut oder die antirussischen Sanktionen aufgehoben würden, bevor sie völlig irrelevant geworden sind. Auch die mangelnde Bereitschaft des Westens, russische Energie, Metalle, Düngemittel und andere lebenswichtige Güter zu kaufen, beschleunigt den Zeitplan für den Zusammenbruch, was für Russland ebenfalls positiv ist.

4. Unmittelbar nach Beginn der russischen Sonderoperation in der Ukraine sind viele der verbliebenen russischen Fünften Kolumnisten in andere Länder abgewandert. Sie hatten bereits keinen Einfluss mehr auf die russische Politik, aber sie übten noch immer einen gewissen Einfluss auf Kultur und Bildung aus, und ihr Weggang war höchst willkommen. In Anbetracht der absolut überwältigenden öffentlichen Unterstützung für die Sonderoperation in Russland haben sich diejenigen Liberalen, die sich gegen sie ausgesprochen haben, aus dem öffentlichen Leben Russlands zurückgezogen und damit Platz für neue Talente und neues Blut geschaffen. Auch dies ist ein Prozess, der seinen Lauf nehmen muss und nicht überstürzt werden sollte.

5. Die Sonderoperation hat Russland die Möglichkeit gegeben, die überwältigende Überlegenheit seiner Streitkräfte gegenüber der NATO zu demonstrieren. Alle Waffen, die der Westen in die Ukraine eingeschleust hat, werden entweder durch Raketenangriffe zerstört oder sammeln sich in Lagerbeständen an, nachdem sie von den sich zurückziehenden oder ergebenden ukrainischen Truppen zurückgelassen wurden. Keiner der veralteten Stingers, Javelins oder sonstiger militärischer Schrott hat auch nur den geringsten Unterschied gemacht. Es gibt nur sehr wenig, was der Westen tun kann, um Russlands vorsichtige und maßvolle Fortschritte in der Ukraine zu beeinträchtigen. Einmal mehr ist die Zeit auf Russlands Seite: Es wird noch ein paar Monate dauern, bis der Westen merkt, dass all die Milliarden, die für die Hilfe an die Ukraine ausgegeben wurden, in ein schwarzes Loch geflossen sind, ohne dass etwas dabei herausgekommen wäre.

6. Schließlich muss sich Russland nicht nur um die Situation in der (ehemaligen) Ukraine kümmern, sondern auch die NATO auflösen. Dazu ist eine Art kleines Demonstrationsprojekt erforderlich: Man übernimmt ein kleines, unbedeutendes NATO-Mitglied und sieht zu, wie alle anderen NATO-Mitglieder davonlaufen, anstatt deswegen gegen Russland in den Krieg zu ziehen. Der Mythos von der NATO als einer defensiven (im Gegensatz zu einer offensiven) Organisation wäre zerstört, und die NATO würde es nicht mehr geben. Das Demonstrationsland könnte zum Beispiel Litauen sein: Peter der Große kaufte das Baltikum im Vertrag von Nystad am 10. September 1721 für 1000 Silberstücke von Schweden, es ist also russisches Territorium. Im Gegensatz zur Ukraine, die riesig ist, ist Litauen winzig, und der gesamte Feldzug wäre in etwa einer Woche vorbei. Aber wenn Finnland oder Schweden freiwillig die Rolle des exemplarischen Opfers übernehmen wollen, indem sie versuchen, der NATO beizutreten, wäre das auch in Ordnung. Die Sicherheit Finlands wird durch seine Neutralitätsverpflichtung garantiert, auf deren Grundlage Russland (damals UdSSR) seine Militärbasis von finnischem Boden entfernte. Sollte Finnland diesen Vertrag aufkündigen, würde es seine Sicherheit einbüßen.

Roberts scheint zu glauben, dass Russlands Weigerung, die Ukraine mit überwältigender Gewalt zu zerstören, einen Atomkrieg wahrscheinlicher macht, weil es "Washington die Kontrolle über die Erklärung gibt". Russlands überlegene Position in Bezug auf eine mögliche nukleare Provokation ist Thema eines anderen Artikels, aber ich versichere Ihnen, dass sie absolut nichts mit "Washingtons Kontrolle über die Erklärung" zu tun hat, denn wie zum Teufel sollte Washington seinen Wunsch erklären, wegen der Ukraine nationalen Selbstmord zu begehen? Die These, dass "Russlands Versäumnis, die Ukraine schnell zu zerstören, die Wahrscheinlichkeit eines Atomkriegs erhöht", ist... ich greife hier nach einem Wort... dumm.

+++

<http://thesaker.is/does-paul-craig-roberts-like-genocide/>

## Does Paul Craig Roberts like Genocide?

Dimitry ORLOV  
April 22, 2022

Or maybe he, like Bundeskanzler Olaf Scholz, grandson of Fritz von Scholz, SS lieutenant-general who supervised the slaughter of Jews in Poland and the Ukraine, thinks that genocide is a joke? Let's explore...

A reader has asked me to comment on a recent post by Roberts titled "The Kremlin Has Missed the Opportunity to End the Provocations of Russia that Are Bringing the World to Nuclear War." And so I took a look at it. At first, it made me angry, but only for a moment, because there is no possibility of actual harm from his scribbling: his unsolicited advice to "the Kremlin" will pass unnoticed and therefore unheeded. Rather, it made me sad. I used to think highly of Roberts, but now he is just another confused old man who, like our friend Brendan, has missed a perfectly good opportunity to hang it up and fade away. Mind you, I am trying to be kind and polite here.

Roberts saw it fit to write that "If Russia had hit Ukraine with a devastating conventional all-inclusive attack, the war would have ended before it started," and, after some additional musings, that "the failure of Russia to impress the West with an overwhelming exercise of military force in Ukraine means another step has been taken toward nuclear armageddon." And then he rambles along to "The Kremlin's inability to be proactive and unwillingness to clear Washington's fifth column out of Russia's ruling circles will be the hallmarks of Russian defeat."

Really? No, not really.

I should make no assumptions on what you or Roberts know or don't know about the Ukraine or "the Kremlin," so I will simply state the obvious.

There is no easily discernible difference between Russians and Ukrainians: same culture, language, religion and history. As a state, the Ukrainian Soviet Socialist Republic is a failed state; as a territory, it is part of Russia. Therefore, an all-out attack on the Ukraine would be essentially an attack on Russia itself. Apparently, Roberts feels that Russians should kill millions of other Russians in order to impress the West. That's really cute, you know, in a genocidally maniacal sort of way, but completely impossible.

The complexity of the Russian Special Operation in the Ukraine had to do with disentangling the civilian population (which needed to be evacuated) and the regular Ukrainian military (which needed to be given a chance to surrender peacefully) from the Nazi battalions (which need to either be killed in battle or captured, convicted by a tribunal and shot). That is not something that can be done quickly.

There are other, less important but still very significant reasons to take it slow:

1. There is a rather large group of Ukrainians who wanted the Ukraine to be part of Europe, not part of Russia. These are now departing Ukrainian territory, mostly to Poland, and that, from the Russian point of view, is a wonderful thing because the Ukraine isn't Europe, it is Russia, and those who believe it is Europe or want it to be Europe should be given a chance

to go to the Europe of their dreams and stay there forever, helping Europe's general dire demographic predicament and specific shortage of white people. For this reason, it has been important to keep the Ukraine's western border open to exiting migrants, even though this allows weapons and mercenaries to filter in (for the Russians to blow up).

2. The Europeans' willingness to absorb millions upon millions of Ukrainian migrants, whereas they balked at accepting anywhere near similar numbers of migrants from the Middle East or North Africa, exemplifies their essential racism. As it is, two-thirds of the world is either neutral or supports Russia in its effort to reclaim the Ukraine; as the message that the EU and NATO are essentially white supremacist organizations sinks in around the world, more and more countries will shift from neutral to supportive without Russia having to lift a finger to convince them. From this point of view, it is really helpful that a lot of the Ukrainians like to draw swastikas on monuments and shout Nazi slogans such as "Slava Ukrayini" (of World War II Nazi collaborator vintage) and "Ukraina ponad use" (the Ukrainian version of "Ukraine über alles".

3. Russia has a great and prosperous future as a wealthy, well-educated, civilized, vast and resource-rich country, but this future has nothing to do with Europe or the rest of the West, which are going to collapse. The fact that Russia has been rather tightly integrated with the West ever since Peter the Great moved the capital to St. Petersburg has complicated its transition away from the West and its turn eastward. Western sanctions, rampant Russophobia and the application of cancel culture to Russian culture has made this transition inevitable in the eyes of most Russians, but the process takes time. It would not be helpful if tensions with the West decreased prematurely or if anti-Russian sanctions were removed before they are made completely irrelevant. Also, the West's unwillingness to buy Russian energy, metals, fertilizer and other essentials speeds up its collapse timeline and that, for Russia, is also a positive.

4. Immediately after Russia commenced its Special Operation in the Ukraine, much of Russia's remaining fifth-columnists departed for other lands. They already had no impact on Russian politics, but they still exerted some amount of influence in culture and education, and their departure has been most welcome. Given the absolutely overwhelming public support for the Special Operation in Russia, those liberals who have spoken out against it have thereby excused themselves from Russian public life, making room for new talent and new blood. This is also a process that needs to run its course and should not be rushed.

5. The Special Operation has allowed Russia to demonstrate the overwhelming superiority of its armed forces vis-à-vis NATO. All of the weapons that the West has managed to infiltrate into the Ukraine are either being destroyed by rocket attacks or are accumulating in stockpiles after being abandoned by retreating or surrendering Ukrainian troops. None of the obsolete Stingers, Javelins or other military junk has made much of a difference at all. There is very little of any significance that the West can do to hurt Russia's careful and measured progress in the Ukraine. Once more, time is on Russia's side: it will take another few months for it to register in the West that all those billions spent on aid to the Ukraine have gone into a black hole with nothing to show for it.

6. Finally, there is what Russia has to do beyond taking care of the situation in the (former) Ukraine, and that is to dismantle NATO. This will require some sort of small demonstration project: take over some small, insignificant NATO member and watch all the other NATO members run away instead of going to war against Russia over it. The myth of NATO as a defensive (as opposed to an offensive) organization would be dispelled and NATO would be no more. The demonstration country could be Lithuania, for instance: Peter the Great purchased the Baltics from Sweden for 1000 pieces of silver at the Treaty of Nystad on September 10, 1721, so it's Russian territory. Unlike the Ukraine, which is huge, Lithuania is tiny and the entire campaign would be over in about a week. But if Finland or Sweden would like to volunteer for the role of exemplary victim by attempting to join NATO, that would be

fine too. Finland's security is guaranteed by its commitment to neutrality, based on which Russia (USSR at the time) removed its military base from Finnish soil. If Finland moves to renege on that treaty, it would forfeit its security.

Roberts seems to believe that Russia's refusal to destroy the Ukraine with overwhelming force makes nuclear war more likely because it "gives Washington control of the explanation." Russia's superior position with regard to any potential nuclear provocation is subject for another article, but I assure you that it has absolutely nothing to do with "Washington's control of the explanation" because how the hell would Washington explain its desire to commit national suicide over the Ukraine? The thesis that "Russia's failure to quickly destroy the Ukraine raises the likelihood of nuclear war" is... I am grasping for a word here... stupid.